

Erfahrungsbericht: University College London (2019/2020)

Ich habe von September 2019 bis Juni 2020 als Erasmus-Studentin am University College London studiert. Dieser Bericht fasst meine Erfahrungen zusammen und soll interessierten Studenten einen hoffentlich hilfreichen Eindruck von meiner Zeit in London vermitteln.

Vorbereitungen

Meine Zusage von ZiB habe ich Ende März 2019 erhalten. Trotz anfänglicher Unsicherheiten rund um den Brexit, habe ich mich von Anfang an super unterstützt und informiert gefühlt. Wenn ich mich mit Fragen an das ZiB gewendet habe, kam quasi sofort eine Antwort und auch telefonisch war immer jemand zu erreichen. Die Vorbereitung meiner Zeit im Ausland war mit jeder Menge E-Mails vom UCL verbunden, was zeitweise etwas überfordernd und kompliziert sein konnte (zumal man manchmal etwas länger auf Antworten aus London warten musste), aber wenn man sich konzentriert damit beschäftigt und auf alle Fristen achtet, sollte das eigentlich kein Problem darstellen. Was die Anfahrt betrifft, kann man natürlich nach London fliegen, ich habe aber immer den Eurostar von Brüssel aus genommen und kann diese Reisevariante definitiv weiterempfehlen, zumal der Bahnhof in London nur zehn Minuten von der Uni entfernt liegt und damit auch fußläufig zu den meisten Wohnheimen.

Wohnen in London

Auch die Wohnungssuche verlief für mich völlig unproblematisch, da Erasmus-Studenten am UCL einen Wohnheimplatz garantiert bekommen, wenn sie die entsprechende Frist einhalten. Es handelt sich um eine Online-Bewerbung, bei welcher man nur einige Daten und Präferenzen angeben muss. Nach Ablauf der Frist werden dann die Wohnheimplätze unter allen Studenten verteilt, was eine ganze Weile dauern kann. Allerdings sind selbst Wohnheime in London so teuer, dass einem Köln dagegen fast paradiesisch vorkommt. Ich hatte ein 10-qm-Zimmer in den Garden Halls mit einer eigenen Toilette und einem Waschbecken und habe dafür ca. 920 € im Monat gezahlt. Dazu habe ich mir eine riesige Küche und etwa 8 Duschen mit den anderen 16 Leuten auf meinem Flur geteilt. Mein Wohnheim war supermodern, hat in den ersten Wochen verschiedene tolle Kennenlern-Veranstaltungen für alle Bewohner organisiert und lag nur 10 Minuten Fußweg vom Campus entfernt, sodass ich sehr zufrieden war und es jederzeit weiterempfehlen würde!

Studieren am UCL

Das University College London ist weltweit eine der Top 20 Universitäten und gehört in England neben Oxford und Cambridge zur Elite. Dementsprechend ist das UCL auch finanziell sehr gut aufgestellt, sodass das Studium dort mit dem in Köln nicht wirklich zu vergleichen ist. Die Studenten - von denen die überwiegende Mehrheit international ist - werden hier eher wie zahlende Kunden behandelt, die bestmöglich unterrichtet, aber auch unterhalten werden sollen. Das ganze Leben findet in der Uni statt, da diese auch zahlreiche Sportangebote, Bars und Cafés zur Verfügung stellt. Es gibt so viele Clubs und Societies, dass einem die Auswahl unfassbar schwerfällt und in den ersten Wochen war ich tagsüber auf so vielen Kennenlern-Veranstaltungen, dass ich quasi nie im Wohnheim war. Es ist definitiv für jeden etwas dabei und es ist supereinfach, neue Leute kennenzulernen. Ich würde jedem Erasmus-Studenten an's Herz legen, sich mit den Clubs und Societies zu beschäftigen und vielleicht einem oder zwei beizutreten. Ich selbst war Mitglied im Swimming Club und im Hiking Club und gerade letzteres war super, um andere Studenten und auch die weitere Umgebung und Natur rund um London kennenzulernen. Dabei sollte man seine Freizeit aber auch nicht überschätzen, denn das Studium selbst ist auch ziemlich anspruchsvoll und es wird viel von den Studenten erwartet.

Das kann am Anfang durchaus überfordernd sein, bis man lernt, seine Arbeit besser und effektiver zu planen. So ist die Woche zwar gut gefüllt, aber in der Regel kann man das Wochenende dann weitestgehend für andere Dinge nutzen.

Man belegt vier Module, die in den ersten beiden Trimestern unterrichtet werden und aus jeweils einer Vorlesung und einem Tutorium pro Woche bestehen. Die eigentliche Zeit in der Uni ist daher auf zehn Wochenstunden begrenzt und es wird viel Wert auf selbstständiges Arbeiten gelegt. Die Tutorien sind kleine Gruppen von ca 8 Studierenden, die ungefähr mit unseren AGs zu vergleichen sind. Das macht das Lernen zwar sehr effektiv und erhöht das Verständnis, weil man Fragen in geschütztem Rahmen stellen kann, aber es zwingt einen auch dazu, am Ball zu bleiben und sich immer gut vorzubereiten. Im Verlaufe des Jahres müssen diverse „formative assessments“ – also quasi Probeklausuren – eingereicht werden. Dabei muss man sich zunächst sehr an den Stil des Essays gewöhnen, aber man erhält sehr umfangreiches Feedback und Hilfestellungen von den Tutoren und die anderen Erasmus-Studenten und ich haben uns eigentlich ganz gut geschlagen. Es ist also alles durchaus zu schaffen, zumal die Mitarbeiter der Universität auch alles dafür tun, die Studenten bestmöglich zu unterstützen. Dies umfasst auch ein sehr breit gefächertes Angebot an Karriere-Events und Workshops im Verlaufe des Jahres.

Da mein Auslandjahr leider frühzeitig von der Corona-Pandemie beendet und auf ein Online-Studium umgestellt wurde, kann ich zum dritten Trimester und den Klausuren nichts sagen, aber auch im Umgang mit dieser Ausnahmesituation hat sich das UCL stets bemüht, eine faire Lösung zu finden, auch wenn dies natürlich eine Weile in Anspruch genommen hat.

Leben in London

In London zu leben ist eine unglaubliche Erfahrung! Die Stadt ist riesig und wunderschön und es sind eigentlich zu jeder Zeit Menschen auf den Straßen unterwegs. Da ich das Glück hatte sehr zentral und nahe der Uni zu wohnen, konnte ich die meisten klassischen Touristenattraktionen sogar fußläufig erreichen, aber auch der öffentliche Nahverkehr ist natürlich super ausgebaut und nach anfänglichem Kennenlernen auch gar nicht so schwer zu navigieren. Die Stadt selbst ist in jeder Hinsicht vielfältig und es ist für jeden etwas dabei. Ich persönlich war zum Beispiel in sehr vielen (kostenlosen!) Museen und habe mich durch Restaurants probiert. Da die Größe und Vielfältigkeit der Stadt aber manchmal auch überfordernd sein kann, würde ich empfehlen, sich vor oder zu Beginn des Auslandssemesters zu informieren und vielleicht eine kleine Vorauswahl zusammenzustellen. Andererseits kommt es aber auch oft zu spontanen Ausflügen mit neuen Freunden, die man auf jeden Fall nutzen sollte. Generell kann ich nach meiner durch Corona verkürzten Erfahrung nur betonen, wie wichtig es ist jeden Tag zu genießen und bestmöglich zu nutzen!

Man muss allerdings dazu sagen, dass es sich bei London leider auch um eine sehr teure Stadt handelt, deren Kosten man nicht unterschätzen sollte. Es ist den Preis zwar meistens wert, aber man sollte darauf vorbereitet sein. Das betrifft vor allem die Miete und das Essen, sodass es immer eine gute Idee ist, weitestgehend selbst zu kochen.

Fazit

Alles in allem war der Erasmus-Aufenthalt in London eine der besten Erfahrungen meines Lebens und außer der Länge, habe ich absolut nichts daran auszusetzen. Das Studium in London ist im Vergleich mit anderen Unis zwar eher anspruchsvoll und zeitaufwendig, lässt sich aber mit dem richtigen Zeitmanagement gut mit anderen Erfahrungen unter einen Hut bringen und macht sich hinterher auch ganz gut auf dem Lebenslauf. Außerdem lernt man natürlich unglaublich viel für die eigene

akademische und persönliche Zukunft und verbringt allgemein eine wunderschöne – wenn auch teure – Zeit an einem der schönsten und interessantesten Orte der Welt.